

## AUSWERTUNG DER SCHNUPPERWOCHE 2022

vom 4. bis zum 15. April 2022

**164 Jugendliche** (Vorjahr 182) nahmen an den Schnupperwochen teil und **168 Betriebe** (Vorjahr 175) boten insgesamt **258 Schnupperplätze** (Vorjahr: identisch) an.

Die Jugendlichen zwischen 15 und 18 Jahren der neun deutschsprachigen Gemeinden wurden - wie im vergangenen Jahr auch - nicht per Post angeschrieben. Es wurde in diesem Jahr erneut verstärkt auf Werbung auf den sozialen Medien und in den Printmedien gemacht. Zusätzlich wurden City-Lights mit Schnupperwerbung geschaltet sowie Radiospots bei den Sendern BRF und Radio Contact.

### 1. Schnupper-Berufe

2022 stehen die Metallberufe im Fokus, in denen auch händeringend nach Fachkräftenachwuchs gesucht wird. Vielen Menschen ist nicht bewusst, wie abwechslungsreich und vielfältig dieser Berufszweig ist und wie groß die Karrieremöglichkeiten sein können. Der Studienkreis Schule & Wirtschaft organisiert am 22. Mai 2022 analog dazu den Tag des Metalls im Betrieb Karl Hugo AG.

Berufsgruppe	2022	2021 (Teils Corona)	2020 (Corona)	2019
Ernährung	15	11	10	21
Holz	21	43	19	31
Metall	18	26	25	38
KFZ	19	18	18	17
Bau	17	27	10	18
Elektro	15	20	18	14
IT/Medien	3	2	2	4
Dienstleistung	12	16	7	16
Beauty	4	0	6	6
Grüne Berufe	17	9	17	20
Dekorative Berufe	6	1	1	6
Landwirtschaft	0	1	/	0
Bachelor	13	8	1	5
Pflege	4	0	1	23
<b>Total</b>	<b>164</b>	<b>182</b>	<b>135</b>	<b>219</b>

Es muss leider ein beachtlicher Rückgang im Bereich **Holz** verzeichnet werden – dies jedoch nach einem sehr starken Jahr 2021- sowie auch weniger Teilnehmer im Bereich **Metall** – trotz laufender Kampagne – wie auch im Bereich **Bau** und **Elektro**. Die Entwicklung der Zahlen der neuen Ausbildungsverträge 2022/2023 im Bereich Metall bleibt abzuwarten.

Die **grünen Berufe** erfreuen sich nach einem schwachen Jahr erneut großer Beliebtheit sowie auch die **Bachelorberufe**.

Im Bereich **Pflege**, wo aktuell keine duale Ausbildung möglich ist, sowie im **Frisörberuf** steigen die Zahlen zaghaft an. Beide Berufszweige wurden durch Corona stark eingeschränkt. Die **Ernährungsberufe** gehören ebenfalls dazu, verzeichnen dieses Jahr jedoch wieder recht stabile Teilnehmerzahlen.

Der im letzten Jahr neu hinzugekommene Beruf des\*r **Landwirts\*in** konnte sich noch nicht etablieren, u.a. mangelt es trotz politischer Werbekampagnen an bereitwilligen Höfen, die sich einschreiben und aktiv den eigenen Nachwuchs suchen.

## 2. Schnupperteilnehmer nach Geschlecht und Altersdurchschnitt

Es nehmen weiterhin wesentlich mehr **Jungs (77%)** als **Mädchen (23%)** an den Schnupperwochen teil. Im Gegensatz zum Vorjahr jedoch ein wenig mehr Mädchen.

	Jungen	in Prozenten	Jungen Mittelstand	Mädchen	in Prozenten	Mädchen Mittelstand ohne Pflege	Gesamtteilnehmerzahl	Gesamt Mittelstand
2013	219	71%	209	90	29%	54	309	263
2014	259	68%	251	122	32%	72	381	323
2015	200	67%	194	97	33%	77	297	271
2016	193	68%	184	91	32%	45	284	229
2017	187	69%	180	84	31%	39	271	219
2018	173	70%	168	73	30%	46	246	214
2019	162	74%	158	57	26%	38	219	196
2021	156	86%	156	26	14%	26	182	182
2022	126	77%	126	38	23%	34	164	164

5 von den 38 Mädchen schnupperten in **männertypischen Berufen** (Schreinerhandwerk/Heizungsinstallation/Anstreicherin).

Der **Altersdurchschnitt** der Jungs liegt im Schnitt bei 17 Jahren, ähnlich wie im Vorjahr. Die Mädchen sind im Schnitt 19 Jahre alt (Vorjahr 18 Jahre). 13 Teilnehmer waren sogar Ü18.

### 3. Schnupperwochen Teilnehmerzahlen Nord und Süd

	TN Eupen	Schnupp Plätze NORD	TN St. Vith	Schnupp Plätze SÜD	TN nicht DG	Betriebe nicht DG	Gesamt TN	Gesamt Schnupp Plätze
2013	85	158	224	173	/	/	309	331
2014	200	155	181	135	/	/	381	290
2015	140	137	157	160	/	/	297	297
2016	125	114	159	154	/	/	284	268
2017	110	133	161	139	/	/	271	272
2018	90	124	143	165	13	6	246	295
2019	90	108	111	137	18	7	219	252
2021	66	106	106	141	10	11	182	258
2022	70	100	74	149	20	9	164	258

Im Süden der DG wurden **33% mehr** Schnupperplätze angeboten als im Norden. Knapp die Hälfte des Angebots wurde ausgeschöpft (Vorjahr 75%), im Norden sind es 70% der angebotenen Stellen. In diesem Jahr nahmen vermehrt Teilnehmer\*innen aus der Wallonie oder Deutschland teil. Die Teilnehmerzahlen bleiben die letzten Jahre konstant höher im Süden der Deutschsprachigen Gemeinschaft, was eventuell auf die engeren dörflichen sozialen Strukturen zurückzuführen sind.